

Robert B. Parker


DAS

 EIN FALL FÜR
JESSE STONE

**DUNKLE
PARADIES**

KRIMI bei Pendragon



PENDRAGON 

Bindungen mehr. Mit der rechten Hand wühlte er in seiner Sporttasche auf dem Beifahrersitz herum, bis er seine Privatpistole gefunden hatte, eine kurzläufige .38er Smith & Wesson. Er platzierte sie so, dass sie ganz oben in der Tasche lag, wo er sie schnell greifen konnte, und ließ seine Hand eine Weile auf ihr ruhen. Auf diese Weise fühlte er sich nicht mehr ganz so verloren. Er hielt an einer Raststätte außerhalb von Needles, setzte sich an die Theke und bestellte Orangensaft, Schinken, Eier, Kartoffeln, Weizentost und drei Tassen Kaffee mit Zucker und Sahne. Jetzt fühlte er sich ziemlich gut. Im Lokal saßen viele Fernfahrer und Touristen, er saß ganz allein zwischen ihnen. Niemand beachtete ihn. Sie fuhren dahin, wo sie wollten, er war auf seinem Weg nach Osten. Er ging zur Toilette und wusch sich Hände und Gesicht. Als er

wieder im Wagen saß und den Temporegler eingestellt hatte, spürte er einen leichten Anflug von Erregung. Es war jetzt Nachmittag, die Sonne stand hinter ihm. Sie beschien alles, was er gerade verlassen hatte. Die Straße erstreckte sich bis zum Horizont und war fast leer. Freiheit, dachte er und lächelte wieder, keine Marke, kein Ring, keine Probleme. Wenn man es richtig betrachtete, war das die Freiheit. Er versuchte, dieses erregende Gefühl so lange wie möglich zu halten, es anwachsen zu lassen.

Er suchte sich ein Quartier in Flagstaff, 250 Meilen nördlich von seinem Geburtsort, und ging in die Motelbar, um zu Abend zu essen. Er bestellte einen Scotch auf Eis und ein mit Hähnchenbrust belegtes Croissant. Ein paar Typen in karierten Hemden standen an der Bar, mit so dünnen Krawatten, wie man

sie in Arizona trug, mit einer Silberspange statt einem Knoten. Hinter der Bar befanden sich zwei Frauen in weißen Blusen mit schwarzen Krawatten und kurzen roten Jacketts. Die eine war eine dicke Blonde, die andere eine schlanke, dunkelhaarige Lateinamerikanerin, die in fünf Jahren genauso fett sein würde. Hinter der Bar gab es einen weiteren Raum mit Tischen, einer Tanzfläche und den üblichen Discjockey-Utensilien. Im Moment war es dort noch leer. Auf dem ausgeschalteten Neonschild über dem DJ-Pult stand »Coyote Lounge«. Er nippte an seinem Scotch und spürte, wie sich die kalte Hitze von seiner Speiseröhre her ausbreitete. Ein großer, gutgebauter Mann Mitte dreißig betrat die Bar. Er trug einen großen Stetson und Kopfhörer. Er bewegte sich leicht im Takt der Musik, die nur er hören konnte. Er hatte die Ärmel seines

karierten Hemdes hochgekremgelt, trug Jeans und zweifarbige Cowboystiefel aus Eidechsenhaut. Der Walkman steckte in seiner Brusttasche und das Kabel teilte sich unterhalb des Kinns. Er sah aus, als hätte er gerade geduscht und sich rasiert. Der Duft seines Rasierwassers eilte ihm voraus. Vielleicht ein Stammgast. Jesse beobachtete ihn. Es war nichts Besonderes an ihm, Jesse beobachtete Leute einfach bei allen Gelegenheiten. Der Cowboy bestellte ein alkoholfreies Bier. Als es serviert wurde, ließ er das Glas stehen, nahm die Flasche, schlenderte durch die Bar und nahm alles in Augenschein.

»Wann geht die Disco los?«, fragte er eine von den Barfrauen. Er sprach laut, vielleicht, weil er sich sonst wegen der Musik in den Kopfhörern selbst nicht verstanden hätte. Er trank das alkoholfreie Bier aus der Flasche,

die er direkt am Hals angefasst hatte.

»Um 9 Uhr«, sagte die Lateinamerikanerin. Sie sprach ohne Akzent.

Der Cowboy ließ seinen Blick über die Bar, über Jesse und die zwei Bier trinkenden Typen in den karierten Hemden und die beiden Barfrauen schweifen.

»Kennt jemand ein Lokal, wo schon was los ist?«

Einer der Biertrinker schüttelte den Kopf, ohne aufzusehen. Niemand sonst schien die Frage zur Kenntnis zu nehmen. Alle haben es gehört, dachte Jesse. Vielleicht liegt's daran, dass er so laut redet. Oder daran, dass er so aussieht wie ein Dressman in einem Katalog für Westernklamotten. Oder daran, dass er hier in dieser kleinen Provinzbar herumläuft, als wäre er im Ritz. Woran auch immer es lag, jeder hier wusste, dass er einer von den Typen war, die, ermutigt durch eine Antwort, viel zu